

## Chausson-Trio: Hommage an Clara Schumann

**KIEL.** Sie war uns Deutschen immerhin lange Jahre das Bild auf dem gewichtigen 100-DM-Schein wert. Im Konzertleben aber bleibt Clara Schumann ein seltener Gast – zumindest als Komponistin. Denn während die legendäre Pianistin als Muse und Managerin von Ehemann Robert und Freund Brahms einiges zählt, hört man ihre Lieder, Klavierstücke oder das Klavierkonzert extrem selten. Dem Chausson Trio ist somit gleich doppelt zu danken: In der gut besuchten Kieler Ansgarkirche spielte es nicht nur das *Klaviertrio op. 17* aus dem Jahr 1846, es brachte das vielleicht bedeutendste Werk der Friedrich-Wieck-Tochter auch wunderschön poetisch ins Fließen.

Katharina Hoffmanns emotionale Energie auf der Violine, Thomas Stöbels schlanke Cello-Eleganz und die souverän verbindliche, manchmal fast zu dezente Tastenkunst von Ina Peeken ist, das hört und genießt man, über Jahre zu einer Einheit verschmolzen. Und so fand sich auch Moderatorin Selke Harten-Strehk vom Matinee-Veranstalter Musikfreunde Kiel bestätigt, wenn sie Claras Trio-Impuls in Robert Schumanns *F-Dur-Klaviertrio op. 80* bespiegelt und an zukunftssträchtiger Komplexität übertroffen sah. Das Chausson-Trio traf hier genau die richtigen Tempi und Steigerungswellen, gaukelte beispielsweise kongenial durch den so kunstvoll labilen dritten Satz.

Man könne sich allenfalls Clara ohne Robert, aber nicht Robert ohne Clara denken, schrieb einst ein kundiger Freund an Johannes Brahms. Darauf hätte am Sonntagmittag mancher glatt 100 DM gewettet. cst